

Die Industrievereinigung Badeinrichtung formiert sich

Sanitäres Zweckbündnis

Die grundsätzliche Absicht der im Dezember 1996 gegründeten Industrievereinigung Badeinrichtung (IBE) ist die Bündelung der Interessen der Industrieseite. Anfang Juni hat sich nun der Vorstand im Rahmen eines Fachpressegesprächs zu Struktur, Zielen, Positionen und Aktivitäten des Herstellerverbundes geäußert.

Der Vorsitzende der Industrievereinigung Badeinrichtung (IBE), Dieter Kerth, bündelte das Selbstverständnis der Dachorganisation in der Aussage: „Die IBE als reines Zweckbündnis bedroht niemanden, sondern bietet allen Herstellern die Chancen und Vorteile eines gemeinsamen Daches.“ Ein Blick auf die Verbandslandschaft in der Sanitärbranche unterstreiche die Logik des IBE-Schrittes, erläuterte Kerth. „Den starken, zentralen Formationen auf Großhandels- und Handwerksebene durch DGH bzw. ZVSHK stehen zahlreiche Einzelgruppierungen im Industriesektor gegenüber. Der Herstellerseite fehlte es damit bisher an einer gemeinsamen Stimme und einer offiziellen Legitimation“, betonte der IBE-Vorsitzende. Insofern sei der neue Produzentenkreis als notwendiger Einstieg in die Bündelung der industriellen Interessen zu werten. Eine Bestätigung dieser Absichten sieht Dieter Kerth in der Ende April 1997 einstimmig beschlossenen Aufnahme der IBE in die stufenübergreifende Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS). Damit die Vereinigung aber „als anerkannte Dachorganisation der Sanitärindustrie fungieren kann“, soll die Zahl von gegenwärtig 18 Mitgliedern bis Ende 1998 deutlich erhöht werden. Angepeilt wird eine Zahl von 35 bis 40 Firmen.

Was will die IBE?

Laut IBE-Vorsitzendem gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Dachorganisation:

- die gemeinsame Vertretung der Mitgliederbelange gegenüber allen zuständigen Stellen auf nationaler und internationaler Ebene
- die Förderung der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung der angeschlossenen Firmen sowie
- der Dialog und die Zusammenarbeit mit den einschlägigen Fachinstitutionen inner- und außerhalb der Sanitärwirtschaft.



Vorsitzender Dieter Kerth: „Die IBE als reines Zweckbündnis bedroht niemanden . . .“

Außerdem will die Vereinigung an einer „branchendienlichen Vorwärts-Strategie“ mitwirken, um die marktorientierte Leistungskraft des dreistufigen Vertriebsweges und damit seine Attraktivität zu steigern. Beim Thema „professionelle Wahrnehmung der Einzelhandelsfunktion“ griff der stellvertretende Vorsitzende, Rudolf-Günther Metz, einen Problemaspekt aus einer internen IBE-Umfrage auf. Einerseits sei die wachsende Zahl lokaler Konzepte, Vereinigungen und Kooperationen zwar sehr erfreulich, betonte Metz, andererseits bereite sie der Industrie jedoch zunehmend Probleme. Die ausgeprägte Individualität



Zweck der IBE

Artikel 2 der Satzung der Industrievereinigung Badeinrichtung (IBE) e. V. formuliert in vier Abschnitten den Zweck der Vereinigung:

1. Die Vereinigung hat die Aufgabe,
 - a) die gemeinsamen marktbezogenen Interessen der Mitglieder gegenüber allen zuständigen Stellen auf nationaler und internationaler Ebene zur Erhaltung und Förderung des vertretenen Industriezweiges wahrzunehmen, insbesondere
 - durch Förderung des dreistufigen Vertriebsweges
 - durch entsprechende Zusammenarbeit mit Behörden, wirtschaftlichen und sonstigen Stellen und Einrichtungen, z. B. wie Messegesellschaften und
 - durch Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung gesetzlicher Maßnahmen.
 - b) die gemeinsame wirtschaftliche und technische Entwicklung der Sanitärindustrie zu fördern.
2. Die Vereinigung strebt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den traditionellen Fachverbänden an, soweit diese Fragen im Bereich der Sanitärbranche wahrnehmen.
- Zur Förderung der Interessen ihrer Mitglieder kann die Vereinigung Arbeitsgemeinschaften mit benachbarten Verbänden eingehen.
3. Der Zweck der Vereinigung ist nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, sondern auf das ideelle Gesamtinteresse der Branche gerichtet. Sie ist nicht berechtigt, eine Kontrolle über die Geschäftstätigkeit ihrer Mitglieder auszuüben
4. Die Vereinigung ist parteipolitisch neutral.

der Unterstützungswünsche überfordere inzwischen die finanziellen, personellen und operativen Kapazitäten vieler Hersteller. Aus diesem Grund sehe die Dachgruppierung einen gewissen Regelungsbedarf. – Diese Aussage des stellvertretenden Vorsitzenden war wohl eher als Denkanstoß oder Appell zu werten, da es momentan keine entsprechenden Konzepte von Seiten der

Mitglieder und Struktur der IBE

● Zur Zeit sind unter dem IBE-Dach die folgenden 18 Mitgliedsfirmen versammelt, die einen Jahresumsatz von ca. 2 Milliarden DM (Industrieabgabepreise) repräsentieren:

Düker, D + S Sanitärprodukte, Emco, Hans Feierabend (Junkers Badmöbel), Hewi, Hüppe, Kermi, Keuco, Kludi, Koralle, Lido, Roth Werke, SAM Schulte, Sanipa, Schock Bad, STS Stefan Schmitz, Ucosan, Wortmann.

● Den Vorsitz des engeren Vorstand hat Dieter Kerth (Sanipa); sein Stellvertreter ist Rudolf-Günther Metz (Koralle); weitere Mitglieder des engeren Vorstandes sind Hartmut Dahlheimer (Keuco), Wolfgang J. Göck (Duscholux) und Dr. Eckehard Keill (Hüppe)

● Momentan gibt es die drei Fachausschüsse „Markt und Vertrieb“, Öffentlichkeitsarbeit/Werbung und Messen/Ausstellungen“ sowie „Technik/Normung und Umweltfragen“

● Geschäftsführer sind Karl-Heinz Beckmann (bis zum 31. 12. 1997) und Rainer Hinkes (seit 1. 7. 1997 im Amt)

● Die IBE-Geschäftsstelle ist in der Emanuel-Leutze-Str. 18, 40547 Düsseldorf (Fax: 02 11/5 37 00 69)

IBE gibt. Hinzu kommt, daß solche Konzepte nur unverbindliche Vorschläge bleiben, denn in ihrer Satzung schließt die Vereinigung ausdrücklich die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit ihrer Mitglieder aus (siehe Punkt 3, Kasten „Zweck der IBE“).



Unter dem Motto „Kompetenz durch Leistung“ treten als Gesamtvorstand für die Industrievereinigung Badeinrichtung an (v. l.): Gerhard Eisele (Düker), Harald Müller (Emco), Dieter Kerth (Sanipa), Wolfgang Göck (Duscholux), Dr. Eckehard Keill (Hüppe), Hartmut Dahlheimer (Keuco), Rudolf-Günther Metz (Koralle), Friedbert Roth (Lido), Holger Rau (Schock)

Gemeinschaftswerbung erst wieder 1998?

Die in der Dachvereinigung zusammengeschlossenen Unternehmen halten es desweiteren für entscheidend, den Endverbraucher in den Mittelpunkt der Branchenarbeit zu rücken. In diesem Zusammenhang wurde u. a. eine repräsentative GFK-Verbraucherstudie zu den einzelnen Produktsegmenten angekündigt. Angestrebt wird, „dafür zu sorgen, daß das Bad einen Spitzenplatz in der Wertehierarchie des Endverbrauchers belegt“.

In bezug auf die Gemeinschaftswerbung nimmt die Industrievereinigung eine „klare Pro-Position“ ein. Nachdem man nicht mehr an den Erfolg des von den Mitgliedern favorisierten „Holländischen Modells“ (prozentualer Aufschlag auf die Produktpreise) glaubt, wollten IBE und die bisherigen vier sogenannten A-Verbände durch ihre Bereitschaft, „unter bestimmten Voraussetzungen“ zwei Millionen Mark in den gemeinsamen Werbetopf zu stecken, ein konkretes Zeichen geben. Rudolf-Günther Metz war zwar skeptisch hinsichtlich des Zustandekommens einer Gemeinschaftswerbung im zweiten Halbjahr 1997, schaut aber optimistisch ins Jahr 1998. Es gelte noch vor der Sommerpause den aktuellen Schwebezustand zu beenden, meinte Metz.

Als Schritt in die richtige Richtung lobte Hartmut Dahlheimer den zweijährigen Veranstaltungswechsel zwischen den Messen in Berlin und Leipzig. Gleichzeitig erteilte er einer Ausweitung der SHK-Messelandschaft eine strikte Absage.

W eitere IBE-relevante Arbeitsbereiche sind u. a. Entsorgung und Recycling, nationale und internationale Normung sowie der interne Know-how-Transfer beim Öko-Audit. Außerdem konzentriert sich die Vereinigung gegenwärtig primär auf die Öffentlichkeitsarbeit. Während es dabei im ersten Schritt vor allem um eine kontinuierliche Information der Fachwelt geht, sind in der zweiten Phase die Ausdehnung auf Endverbraucheraktivitäten sowie eine gezielte Lobby- und Medienarbeit geplant. – In spätestens einem Jahr wird man sehen, ob es der IBE gelungen ist, sich tatsächlich als „gemeinsame Stimme“ der Herstellerseite zu etablieren. Wir sind gespannt. JW